

Endlich fand er das verlorene Schaf. Es war voller Angst und zitterte.
Der Hirte beruhigte das Schaf und trug es zur Herde zurück.

Als die Schafe sahen, wie erleichtert der Hirte und das Schaf waren,
wurden auch sie froh.



Der Sturm

Jesus wollte sich am anderen Ufer eines grossen Sees nach einem anstrengenden Tag ausruhen.

Er stieg mit seinen Jüngern und anderen Menschen in ein Boot.

Jesus war sehr müde und machte es sich bequem. Bald schlief er ein.

Plötzlich kam ein heftiger Sturm. Die Wellen wurden immer grösser.

Die Menschen bekamen Angst, sie befürchteten, das Boot könnte kentern.

Und Jesus? Er schlief seelenruhig. Seine Jünger weckten ihn.



Jesus stand sofort auf, schaute zum Himmel und befahl dem Sturm, sich zu beruhigen. Da legte sich der Wind, die Wellen wurden kleiner und die dunklen Gewitterwolken verzogen sich.

Da wussten alle: «Jesus ist für uns da, wenn wir ihn brauchen. Wir müssen keine Angst haben.»

Am anderen Ufer stiegen sie aus dem Boot, legten sich in den Schatten der Olivenbäume und alles war gut.



Essen für 5000

Jesus zog mit seinen Jüngern von Ort zu Ort. Wo auch immer Jesus war, versammelte sich eine grosse Menschenmenge. Sie alle wollten Jesus sehen und ihm zuhören.

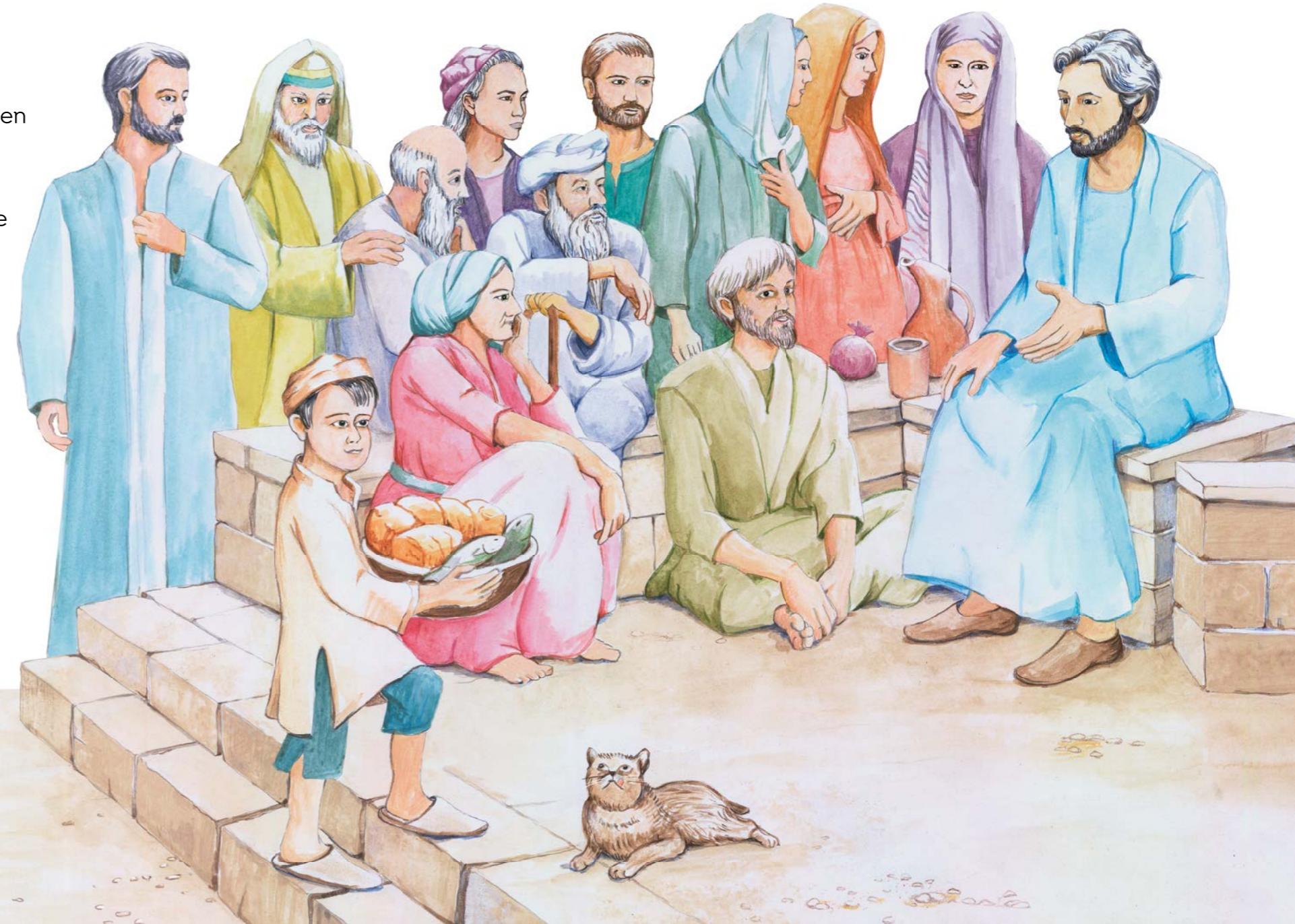
An einem Abend war es Zeit, sich zu verabschieden. Doch die Leute blieben und wünschten sich noch mehr Geschichten.

Da fragten die Jünger Jesus: «Was sollen wir tun? Die Menschen haben Hunger, wollen aber trotzdem nicht nach Hause. Du musst sie nach Hause schicken!»

«Gebt ihr ihnen zu essen!», sagte Jesus. Aber die Jünger entgegneten: «Wir haben zu wenig Geld, um Essen für so viele Menschen zu kaufen!»

Da kam ein Junge mit einem Korb. Darin lagen fünf Brote und zwei Fische. Er schenkte Jesus dieses Essen. Jesus bedankte sich für die Gabe, schaute zum Himmel, dankte auch Gott und sagte zu seinen Jüngern: «Geht und verteilt Brot und Fisch.»

Die Jünger schüttelten den Kopf: «So wenig für so viele?»



Doch sie taten, was Jesus ihnen befahl und es geschah ein Wunder:
Kaum war das letzte Brot verteilt, lag ein weiteres im Korb.
Ebenso war es beim Verteilen der Fische: Sobald der Korb leer war,
füllte er sich erneut. 5000 Menschen bekamen zu essen.
Und am Schluss blieben sogar zwölf Körbe mit Brot und Fisch übrig.

Alle waren begeistert. Sie wollten Jesus zu ihrem König machen.

Aber als sie ihn suchten, konnten sie ihn nicht finden.

Jesus war alleine auf einen Berg gegangen. Er wollte kein König sein.

Jesus war zu den Menschen gekommen, um mit ihnen zu leben.

Als Freund und Helfer.

